

Kemnitzer Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abonnenten 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Abkötern 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik usw. erfolgt jeder Anpruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Reklamzeile 40 Pfg., Anzeigengebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für wichtige Wiederbelegungen undbillig geschrieben oder durch Fernsprecher abgegebener Anzeigen wird besonderer Garantie übernommen. / Belegangebühren: 10. — M., das Laufen, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 49

Donnerstag, den 25. April 1929

31. Jahrg.

Sonnabend, den 4. Mai,

Kram- und Schweinemarkt

in Kemberg.
Der Zutrieb beginnt früh 7 Uhr.
Kemberg, den 23. April 1929.

Der Magistrat.

Die Handwerksmeister sind verpflichtet, sämtliche Lehrlinge zwecks Eintragung in die

Lehrlingsrolle

bei der Handwerkerkammer in Halle (Rönigsstraße 87) schriftlich anzuzeigen. Lehrverträge sind mit einzulegen.
Kemberg, den 20. April 1929.

Die Polizeiverwaltung.

Neues in Kürze.

- * Die Vollkonferenz der Sachverständigen beschloß einen Unterausschuß mit der Ausarbeitung eines Berichtes über die Punkte zu beauftragen, über die bereits eine Einigung erzielt worden ist. Die privaten Verhandlungen über Jahresabgaben und Transfer werden fortgesetzt.
- * Im Ausschussauschuß in Genf steht sich der deutsche Delegierte, Graf Bernstorff, dafür ein, daß auch die Vorbereitung des Hilfsantrages unter Verbot gestellt werde.
- * Der Reichstag hat am Dienstag die zweite Lesung des Haushaltsplans für 1929 begonnen.
- * „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag zur zweiten Mittelmeerfahrt aufgebrochen.

Die Konferenz geht weiter.

Schlusbericht — trotzdem Einigungsversuche.

Paris, 24. April.

Über die Vollführung des Sachverständigenausschusses am Dienstag wurde folgende amtliche Mitteilung ausgeben:

Dem Komitee wurde der Bericht des Unterausschusses der letzten Woche vorgelegt, mit der Feststellung, daß über die Fünften keine Einigung erzielt werden konnte. Der Bericht wurde zu den Akten der Konferenz genommen. Darauf beschloß der Sachverständigenausschuß einstimmig, daß ein Unterausschuß gebildet werden soll, der den Auftrag hat, die Hauptstrichlinien, die in einem Bericht aufgenommen werden sollen, festzulegen. Dieser Unterausschuß soll aus den ersten Delegierten jeder Gruppe gebildet werden. Während der Beschäftigung mit den Fragen, über die bereits eine Einigung erzielt werden konnte, sollen von allen Gruppen gleichmäßig Anregungen gemacht werden, um auch über die Punkte zu einer Einigung zu gelangen, über die keine Verständigung erzielt wurde. Man erwartet, daß mit diesem Vorgehen nicht nur Zeit gespart wird, sondern, daß man durch die Festlegung des Umfangs der erreichten Verständigung auch die Aufgabe des Komitees fördern wird. Die nächste Vollführung wird innerhalb angemessener Zeit durch den Vorsitzenden einberufen werden.

Die Beschlüsse der Vollkonferenz bedeuten einerseits, daß der Schlusbericht der Konferenz bereits in Arbeit genommen wird. Andererseits sollen aber die Delegationen im Unterausschuß verhandeln, doch noch eine Lösung für die ungelösten Fragen, Jahresabgaben und Transfer, zu finden. Es wurde demnach einer möglichen Einigung Tür und Tor geöffnet, obwohl man durch den Arbeitsbeginn an dem Schlusbericht die fehlerhaften Zahlen-Verhandlungen der vergangenen Woche fernschicken wollte.

Edition gestern nachmittag hat der neue Ausschuss eine Sitzung abgehalten, die aber lediglich der Festlegung verschiedener Formalitäten galt. Der Schwerpunkt der kommenden Verhandlungen wird jedoch wahrscheinlich in den privaten Besprechungen liegen, die schon seit Montag nachmittag zwischen den Delegationen im vollen Gange sind. Bis jetzt hat sich jedoch gezeigt, daß die Differenzen bezüglich der Jahresabgaben und des Transfers nach wie vor unüberbrückbar sind und eine fast unüberwindliche Kluft bilden. Dr. Schacht hatte u. a. eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden der Konferenz Owen Young. Später kam der Reichsamtpräsident mit dem französischen Delegationsführer Moreau zusammen. Das Ergebnis dieser Besprechung war lediglich die Feststellung, daß sich die Franzosen und deutsche Missionen über die Reparationen auch weiterhin unversöhnt einander gegenüber stehen. Zwar wird gegenseitig wieder ein Vermittlungsvorschlag der Amerikaner in Aussicht gestellt, doch handelt es sich hier nur um ein Gerücht, dem man nicht auf den Grund gehen kann. Solange die Abfassung des Schlusberichtes im Unterhaus dauert, wird jedenfalls versucht werden, eine Annäherung zu finden. Man muß jedoch haben, um abzuwarten, ob den Sachverständigen dies gelingen wird.

Amerikanischer Abrüstungsvorstoß.

Der feierliche Bericht auf den Krieg.

Genf, 22. April.

In der Sitzung der vorbereiteten Abrüstungskommission am Montag gab vor Eintritt in die Tagesordnung der amerikanische Botschafter Gibson im Namen seiner Regierung eine mit ungewöhnlichem Ernst und Nachdruck vorgetragene Erklärung über den Standpunkt der Hoover-Regierung zu dem geplanten Abrüstungsprojekt ab.

Die Erklärung Gibsons dürfte die umfassendste und klarste Stellungnahme über die Mittel und Wege zu einer Herabsetzung der Rüstungen sein, die bisher von der amerikanischen Regierung abgegeben worden ist. Gibson erklärte, das Ziel der weiteren Arbeiten der Kommission müsse sein,

eine möglichst große Zahl von Männern aus dem Militärdienst zu entlassen und zugleich eine Herabsetzung der schwereren Stufenklassen zu erreichen.

Solange den Nationen wachende Ängste für die Rüstungen auferlegt werden, könne man unmöglich annehmen, daß sich die Welt tatsächlich dem Ziel der Abrüstung nähere. Die Öffentlichkeit wolle nichts mehr von einer Beschränkung hören, sondern verlange eine Verabreichung der Rüstungen. Die erste Pflicht der Kommission sei jetzt, sämtliche Zahlen der Abrüstungsfrage dahin zu prüfen, welche Zugeländnisse jede einzelne Nation und jeder Staat zu leisten bereit sei. Die amerikanische Regierung lege keine Veranlassung, ihren bisherigen Standpunkt zu ändern, nach dem die einfachste und praktikabelste Methode

die Festlegung der Tonnage für die einzelnen Schiffskategorien

sei, eine Methode, die auch dem Washingtoner Abkommen zugrunde liege. Die amerikanische Regierung sei im Interesse einer allgemeinen Verständigung bereit, die französischen Vorschläge, die auf eine Verbindung zwischen Gesamttonnage und Gesamtenergie hinzielen, als Gesprächsgrundlage anzunehmen, jedoch unter der Voraussetzung, daß zunächst nur eine Verständigung über die Methoden selbst vorgenommen würde. Die Nationen haben es in der letzten Zeit feierlich auf sich genommen

auf den Krieg als ein Instrument der nationalen Politik zu verzichten.

Wir glauben, daß dieses Abkommen die Sache der Abrüstung weiter vorwärts bringt, indem es Befürchtungen und Zweifel als die bisherigen Hauptfeindliche dadurch beseitigt. Die großen Rüstungen und die großen Streitkräfte der Welt sind zu Zeiten. Sie werden jedoch bestehen bleiben, wenn nicht ein Ausweg aus der gegenwärtig gefährlichen Lage gefunden wird.

Cushendun zum englisch-französischen Ceepakt

Unmittelbar nach Gibson gaben die Vertreter Englands, Japans, Frankreichs, Italiens, Kanadas und Schwedens getrennte Erklärungen ab. Lord Curzon sprach sich mit Einzelbemerkungen ab. Die englische Regierung erklärte sich mit den Grundgedanken der allgemeinen Auffassung der amerikanischen Erklärung voll einverstanden. Wenn in „gewissen Verhandlungen“ (zwischen England und Frankreich), die vor einiger Zeit stattgefunden hätten, lediglich die Befestigung einzelner Stoffklassen in Aussicht genommen worden sei, so habe die englische Regierung damals einen Teil ihrer Beale angebracht, lediglich um eine Einigung herbeizuführen. Die englische Regierung sei ferner bereit, einer völligen Abschaffung der Unterseebootwaffe zuzustimmen. Der Vertreter Frankreichs wies darauf hin, daß man jetzt endlich in die Erörterung praktischer Vorschläge treten und von der Behandlung rein theoretischer Fragen Abstand nehmen müsse. Wilson wies unter allgemeiner Beifriede darauf hin, daß die amerikanische Abordnung die gleichen Vorschläge mache wie er.

Die allgemeine große Aussprache über die Seeabrüstungsfrage wurde damit abgebrochen, sie wird voraussichtlich erst in einigen Tagen nach Prüfung der amerikanischen Anträge durch die einzelnen Abordnungen wieder aufgenommen werden.

Kein chemisch-bakteriologischer Krieg!

Graf Bernstorff spricht in der Genfer Geheim-Sitzung.

Genf, 24. April.

Die vorbereitende Abrüstungskommission legte gestern in geheimer Sitzung die Ausprache über den chemisch-bakteriologischen Krieg ab. Graf Bernstorff erklärte in der Aussprache, die deutsche Regierung sei bereit, in dem Verbot der chemischen und bakteriologischen Kriegswaffen soweit als nur irgend möglich zu gehen. Es sei jeder zweckmäßig, nicht nur die Anwendung, sondern auch die Vorbereitung des Gasstoffes zu verbieten. Er schloß sich der amerikanischen Auffassung an, daß die Konventionen, wenn sie vollständig ausgelegt würden, bereits das Verbot der Vorbereitung der Gasstoffstoffe in Friedenszeiten in sich schließe. Es sei mit Treu und Glauben nicht vereinbar, wenn ein Staat sich verpflichte, im Kriege nicht Gasstoffstoffe anzuwenden, jedoch in Friedenszeiten solche Stoffe vorbereite und lagere. Graf Bernstorff schloß mit der Erklärung, er würde es für richtig halten, wenn derartige Auslegungen des Konventionstextes dem Völkerbundrat und der allgemeinen Abrüstungskonferenz zur Entscheidung vorgelegt werden würden.

Zweite Lesung des Reichshaushalts

Eine Rede des Reichstanzlers.

Berlin, 23. April.

Der Reichstag befaßte sich am Dienstag zunächst mit dem Gelehtentwurf zur Regelung älterer fasslicher Renten. Renten, die als Ausgleich für die Aufgabe oder den Verlust von Grundbesitz oder als Ersatz für den Verlust von Rechten im früheren Hoheitsrechte oder Ständesverträge begründet sind, sollen entschädigungslos wogegen. Im übrigen sollen die dem Reiche oder einem Lande aus der Vorkriegszeit obliegenden Rentenverpflichtungen auf 8 Prozent ihres Goldmarkbetrages festgelegt werden. Wenn die Renten als Ausgleich für die Aufgabe oder den Verlust von Grundbesitz begründet sind, der von dem letzten Grundbesitzer auf Grund privatrechtlicher Titel erworben war, sollen sie auf 25 Prozent aufgemindert werden.

Die Vorlage ging an den Reichsausschuß. Endgültig verabschiedet wurde dann u. a. das internationale Uebereinkommen über die Festlegung von Mindestlöhnen. Das Haus ging dann zur zweiten Beratung des

Reichshaushaltsplans für 1929

über. Die Beratung begann mit dem Etat des Reichspräsidenten, der angenommen wurde. Ebenso wurde der Haushalt des Reichstags angenommen. Es folgte der Haushalt des Reichsministeriums, des Reichstanzlers und der Reichsjustiz.

Abgeordneter Graf Westarp (Dnt.) erklärte, die Tatsache, daß der Reichstanzler den Regierungswechsel nicht mit einer programmatischen Erklärung dem Reichstag mitteilte, beweise, auf die ungesicheren Boden auch jetzt noch alles liege. Der Redner gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die in dem deutschen Gutachten in Paris genannte Summe von 1650 Millionen die deutsche Leistungsfähigkeit übersteige.

Reichstanzler Müller.

Er erwiderte sofort dem Abgeordneten Westarp, er habe offenbar vergessen, daß auch die Ueberreste der Reichsregierung keine echte Koalitionsgeschäft gewesen war. (Graf Westarp: Sie hat aber arbeiten können!) Sie erinnern besser nicht an Arbeiten der Regierungen, an denen Sie beteiligt waren. Die letzte ist doch mit ihrer Arbeit zusammengebracht und der Reichstag mußte aufgeführt werden. Die gegenwärtige Regierung beschließt, sich mit einem großen Maße wichtiger Vorlagen zu befassen, nicht nur an die Gesetzgebung, sondern auch an die herbeizuführen. Der Redner fragte die Deputierten, was sie denn an die Stelle des parlamentarischen Systems setzen wollten, das Wilhelm II. im Oktober 1918 eingeführt habe, um das zusammengebrochene alte System abzulösen. Die schließliche Angelegenheit der Aufgaben wollen wir nach in Angriff nehmen, wenn die Pariser Reparationsverhandlungen beendet sind. Bei diesen Verhandlungen hat die Reichsregierung immer den Standpunkt eingenommen, daß unsere Sachverständigen vollkommen unabhängig sein sollen. Die Kriegsschuldfrage hat bei diesen Verhandlungen überhaupt keine Rolle gespielt. Die Verhandlungsgrundlagen entsprechen allerdings nicht mit einem Grade der Gerechtigkeit. (Zuruf: rufen: wenn die Folge der Kriegsschuldfrage) Nein, das ist einfach die Folge des verlorenen Krieges. Wir freuen uns, daß trotzdem der deutsche Reichsamtpräsident nicht die Broden hinwegwirft, sondern die Verhandlungen bis zu Ende durchzuführen will. Ob diese Verhandlungen einen positiven Ausgang nehmen oder nicht, die Politiker werden unter allen Umständen noch zusammenkommen müssen. Graf Westarp hat zwar kein Mißtrauensvotum eingebracht, aber gerade betont, daß er dieser Regierung kein Vertrauen schenkt. Ich bin ihm dafür dankbar. (Beifall d. d. Regierungsparteien.)

Abgeordneter Stöcker (Komm.) erklärt, die Politik der Regierung Hermann Müller würde sich noch schlimmer für die Arbeiterklasse aus, als die Politik des Bürgerdeputierten Stöcker (Krit. Soc.) nannte es bezüglich, daß die Außenpolitik jetzt den Bankiers überlassen werde. Deutschland sei innerlich pleite.

Der Etat wurde in der Ausschussfassung angenommen. Auf der Tagesordnung stand dann der Etat für Versorgung und Ruhegehälter. Der Ausschuß hat bei den Kapitalabfindungen für frühere Reichsamtbedienstete und ihre Hinterbliebenen 25 Millionen im Etat gefordert. In einer Entschließung wird die Regierung aufgefordert, etwaige Einparungen in erster Linie für die Kapitalabfindung zu verwenden. Weiter wird die Reichsregierung ermahnt, sich zur Beendigung der Haushaltsberatungen einen Gelehtentwurf über die Ruhegehälter für politische Beamte vorzulegen. Schließlich soll auf Länder und Kommunen eingewirkt werden, daß sie in möglichst weitem Umfang Verordnungsbeamte als Beamte einstellen.

— **Baudarlehen an Reichsbeamte.** Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz hört, sind aus dem Reich, der Deutschen Reichspost, der Reichsbahn und der Reichsbank zur Anhebung von abgebauten Reichsbeamten der Deutschen Bau- und Bodenbank 16 Millionen Reichsmark gestellt. In einer Reichsamtinspektoren mehr als 3000 Darlehen an Beamte gewährt worden.

Oberzöblingen. Die Hungerquellen. In einem Teil der hiesigen Feldflur kann man seit einigen Tagen wieder eine merkwürdige Naturerscheinung beobachten. Am Schmalen Wege und Kleeboden Rain treten die sogenannten Hungerquellen zum ersten Male seit Jahrzehnten wieder hervor und füllen den davon betroffenen Landwirten erheblichen Schaden zu. Die Ursachen dieser Quellen sind bisher geologisch noch nicht einwandfrei festgestellt worden.

Mudolfstadt. Die Mutter kam zu spät. Die Frau des Arbeiters Ludwig lebte von einer Belagerung heim und sah ihren zwölfjährigen Knaben, den sie allein in der Küche gelassen hatte, am offenen Stubenfenster mit einem Ball spielen. Während die Mutter in Begleitung die Treppe hinaufeilte, begab sich das Kind aus dem Fenster, verlor das Gleichgewicht und stürzte zum dritten Stoßwort hinab auf das Pflaster. Mit sehr schweren Verletzungen brachte man es ins Krankenhaus.

Gera. R. Böses Ende eines Ausflugs. Der 23 Jahre alte Stadtführer Köpke von hier hatte mit seiner Familie und seinen Eltern in deren Kraftwagen einen Ausflug nach Klosterlausnitz unternommen. Dort sollte an der Landstraße im Walde eine schöne Landschaft fotografiert werden, und die Insassen verließen den Wagen. Köpke ging noch einmal zurück, um das Stativ für den Apparat zu holen. Als er nun wieder über die Straße ging, überfuhr ihn ein rasch daherkommendes Leipziger Auto vor den Augen seiner Angehörigen. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Das Leipziger Auto ist festgehalten.

Unterweischen (Kreis Weichenfels). Kind überfahren. Hier wurde das dreijährige Kind des Maurers H. von einem Motorradfahrer überfahren. Außer zwei Beinbrüchen trug das Kind eine schwere Kopfverletzung davon. Man brachte es sofort ins Krankenhaus Hohenhausen, wo es noch am gleichen Abend verstarb.

Creutzburg a. d. R. Veruntreuungen in der Dahnlehnstraße. Der Rechnungsrat Leopold Müller, der während seiner Tätigkeit als Kassensmann der Darlehnskasse in Creutzburg in den Jahren 1924 bis 1928 Gelder veruntreut und Urkunden gefälscht hatte, wurde jetzt vom Eisenacher Schöffengericht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Höhe der unterliegenden Gelder beträgt über 10 000 Mark. Der Angeklagte hatte die Gelder nicht für eigene Zwecke verwendet, sondern sie an Freunde und Mitglieder anderer Vereine ohne Quittung vertrieben.

Nutzholz-Verkauf

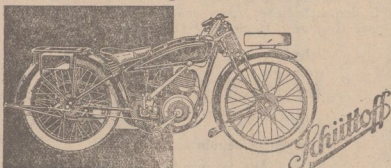
der Oberförsterei Zornau bei Düben am **Donnerstag, den 16. Mai 1929, von 10 Uhr ab im Heideberg in Zornau.**
Tornau-Süd, Jag. 1a Schlag, Riefen: 1715 Stk. Grubenlangholz = 446 fm, 440 Stk. Langh. u. Abichn. 2a-3b = 261 fm, Jag. 41b Abichn. Rie: 16 Stk. Langh. u. Abichn = 15 fm
Lutherstein, Jag. 80b Durchf. G: 4 Stk. Kl. 2-3 = 2 fm, Bu: 15 Stk. Kl. 2-4 = 6 fm, Rie: 62 Stk. Grubenlangholz = 19 fm, 189 Stk. Langh. und Abichn. Kl. 2a-5 = 176 fm
Tornau-Nord, Jag. 76a Durchf. Rie: 56 Stk. Grubenlangholz = 19 fm, 55 Stk. Langh. und Abichn. Kl. 2a-3a = 37 fm, Tot. Jag. 103Bb, 104b 104c Eiche: 1 Stk. Kl. 5 = 1,32 fm, Rie: 285 Stk. Langh. und Abichn. Kl. 2a-5 = 301 fm, Grubenlangholz: 39 Stk. = 14 fm
Grenzhaus L, Jag. 127d Schlag, Bu: 53 Stk. Kl. 2-3 = 16 fm, Rie: 743 Stk. Grubenlangh. = 256 fm, 654 Stk. Langh. und Abichn. = 464 fm.
 Verichtigung vorbehalten. Aufmaßlisten bei Bestellung bis 2. Mai, Versand derselben am 7. Mai

Grasverpachtung

Sonnabend, den 27. April, abends 6 Uhr soll die Grasnutzung an den Wegen der Unterförsterei verpachtet werden.
 Sammelplatz: Entenfort **Otto Fiedler,** Marktrichter

**Auf 100 Km
3 Lit. Benzin**

Bedenken Sie, was das heißt. Legen Sie nicht auch Wert darauf, große oder kleine Entfernungen so wirtschaftlich zurücklegen zu können? Mit dem neuen Schüttoff, 200 ccm, Tourenmodell, 4 PS, können Sie nicht nur dies erreichen, sondern auch Geschwindigkeiten bis zu 70 km die Stunde erzielen. Dabei ist dieses Rad steuer- und fahrerscheinfrei, so daß Sie sofort das Vergnügen des Motorradfahrens in Anspruch nehmen können.
 Die Maschine kostet nur Mk. 775,- und kann in günstigen Raten abbezahlt werden, dafür aber haben Sie ein Motorrad, wie Sie es sich schon lange wünschen - eine Type, die Sie nie enttäuschen wird. Wenden Sie sich an die untenstehende Schüttoff-Verkaufsstelle und lassen Sie sich dort einmal die Maschine unverbindlich vorführen und ihre Vorzüge demonstrieren.



Schüttoff-Aktiengesellschaft Chemnitz
 Vertreter: **Franz Roming & Söhne** (Inh. Ernst Roming)
 Schloßmeister und Elektromechaniker,
Kemberg, Wittenberger Straße 48

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 20. April 1929.

Schlus.
 6. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Der Magistrat hat die Absicht, die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft zu beantragen. Bürgermeister Dieze erklärt hierzu, daß sich ein dieses Buch über dieses Kapitel schreiben ließe. Bereits 1927 sei die Zwangswirtschaft aufgehoben gewesen. Die Hausbesitzer wurden damals geteilt, freierwerbende Wohnungen nur an Kemberger zu vermieten, das sei in verschiedenen Fällen nicht geschehen. Darum wurde die Zwangswirtschaft wieder eingeführt. In den letzten 2 Jahren hat sich viel geändert. Wir finden jetzt kaum noch Mieter, die die teuren Neubauwohnungen beziehen wollen. Es sind auch noch eine ganze Reihe von Mietern da, denen schon 2 bis 4 Wohnungen angeboten worden sind, die aber von diesen mit nützigen Einwendungen abgelehnt wurden. In diesen Fällen besteht gar keine Wohnungsnot. Auch mit dem Kreiswohnungsamt ist mancher Trödel entstanden. Mancher Hausbesitzer möchte keinen Mieter mehr haben. Wenn dann die Zwangszumteilung erfolgt, ist kein gutes Einvernehmen zu erwarten. Er vermahnt sich gegen den Vorwurf, daß er gegen die Aufhebung gewesen sei. Den Mietern kann durch die Aufhebung nichts passieren. Alle Gesetze über Mieterschutz bleiben bestehen, auch die Vorschriften über die Höhe der Mieten. Bei gutem Willen auf beiden Seiten ließe sich ein erträgliches Verhältnis schaffen. Stv. Ludw. erklärt sich mit der Aufhebung einverstanden. Stv. Ludwig beantragt den Zusatz, daß freierwerbende Wohnungen nur an Kemberger vermietet werden dürfen. Hierzu bemerkt Bürgermeister Dieze, daß die Hausbesitzer nur gebeten werden können, die Wohnungen an Kemberger zu vermieten. Ein Zwangsmittel gibt es da nicht. Auch der Hausbesitzer-Verein kann nur in dem Sinne auf seine Mitglieder einwirken. Stv. Richter fragt an, wieviel Wohnungszuschüsse noch vorhanden sind. Bürgermeister Dieze erklärt, daß sich das nicht so genau sagen ließe. Die Versammlung stimmt der Aufhebung zu.

7. Beschäftigung der städtischen Gekübde und Bewilligung von Mitteln für die Ausbesserungen. Für die dringendsten Arbeiten werden die Mittel bewilligt, für den Rest werden Kostenanschläge eingefordert. Stv. Ludw. wünscht für einige größere Arbeiten Ausbesserung.
 8. Beschlag der freien Feuerwehr mit Bewilligung von 500 Mark für die Beschaffung von Uniformen für den Oberbrandmeister, Brandmeister, Ehrenoberbrandmeister und Ehrenbrandmeister. Von der Veranlassung wird die Notwendigkeit für die beiden Brandmeister anerkannt, für die beiden Ehrenbrandmeister als nicht unbedingt notwendig angesehen. Im Hinblick auf die lange Dienzeit, die die beiden verdienten Männer im Interesse der Stadt geleistet haben, wird die Summe bewilligt.

Stv. V. Hamann fragt an, ob die Beschaffung der Polizeifelle bald erfolgt. Bürgermeister Dieze teilt mit, daß der Magistrat bereits eine Wahl getroffen habe. Die Beschaffung der Stellen erfolge jedoch jetzt durch eine Zentralfelle in Potsdam. Von dieser sei aber der Gedächtnis mit dem Bemerkten, er sei noch nicht an der Reihe, abgelehnt worden. Der Magistrat habe aber weitere Schritte unternommen.
 Stv. Ludwig bemängelt, daß die Schulferien wohl unterdrückt, aber das Untersuchungsergebnis nicht mehr mitgeteilt würde. Bürgermeister Dieze wird das weitere in Wittenberg veranlassen.

Stv. Käs fragt, ob die Krankheit des Straßensentors noch lange dauere. Für die Dauer sei dieser Zustand nicht haltbar. Bürgermeister Dieze kann über die Dauer der Krankheit keine Auskunft geben. Eine Niederlegung des Amtes sei noch nicht erfolgt, im Übrigen würden jedoch in diesem Jahre Neuwahlen zu den städtischen Körperschaften erfolgen.
 Hierauf geheime Sitzung.

Glas. Borzellan und Kristallreinigt man auf einfachste Art mit dem neuen Spülmittel imi. Man gibt dem heißen Spülmittel auf 10 Liter ein Glas imi bei. Alles ist fast ohne Arbeit nach kurzem Spülen rein und glänzt wie neu. Gerade für Kristall habe ich dieses Mittel vorzüglich gefunden, und es dürfte zu diesem Zweck kein besseres geben. Zum Nachspülen lege man dem Wasser ebenfalls etwas imi zu. Das Mittel ist durchaus unschädlich und auch hochtendend und vor allem sehr vielseitig im Gebrauch. Es möchte es im Haushalte nicht mehr missen.

Streuverpachtung

Sonntag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr, verpachtet ca. 20 Morgen Adelstreue auf Markt Zieschewitz
M. Springer, Markt Zieschewitz

Wiese

1 Morgen groß, auf mehrere Jahre zu verpachten oder zu verkaufen.
 Näheres bei **Krüger, Burgstraße 37**

Etendorfer Rübenkerne
 Riesenwalzen - Elitesaat prima schl.
Rotklee
 Seradella
 Riesenpürgel
 Spürgel, halblang
 Weißrübensaat
 Rohrübensaat
 Steckzwiebeln
 sowie sämtliche Gemüse- und Blumen-Sämereien
 frisch eingetroffen bei **J. G. Glauwig**
 Eine getrocknete jährige

Färse
 zurucht hat zu verkaufen
 Leipzigstraße 37

Apfelsinen
 5 - 10 - 15 Pf.
Pa. Aepfel
 1 Pf. 50 Pf.
 empfiehlt **J. G. Glauwig**

Saatkartoffeln
 Wolthmann - Pierola
 verkauft **Carl Lehmann, Weinbergstr. 8**
 Eine neue

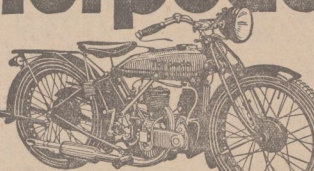
Zentrifuge
 und ein fast neues **Butterfaß**
 verkauft **Leipziger Str. 37**

Nur für Damen!

Thalysia-Hygiene-Korsettschau
 für schlanke und starke Damen
 Frauen, Mütter, Töchter!
 Sie alle sollen und müssen erfahren, wie man die Hüfte bewahren soll, wie sie der Ernährung und Verdauung dienlich, wie man die Hüften vermindert, Liebermagen, Fett und Eingeweide und die damit verbundene Unschönheit der Figur restlos beseitigt, und wie man sogar noch Operationen und bei fortgesetztem Gebrauch sich wieder neuen Wohlstandes erfreut. - Untere überall mit Begleitung aufgenommenen Veranstaltungen:
Strauenvorträge
 mit Vorführung, Ausstellung und sachlicher Beratung
 durch unsere von Dr. med. D. Warm aus-geübten Damen, deren Damen vollständige Aufführung geben. Am Besuche teilnehmen von 8. und 10. Uhr.
 Die gesunde Frau von Dr. med. D. Warm
 Formenverteilung u. Schönheitslehre durch von Thalysia-Korsettschau gegen 20 Pf. parafert von 24 bis 10 Uhr
 Leipzig-Str. 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
 Vorträge und Vorführungen um 1/4 4 und 1/2 8 Uhr
Hotel „Blauer Hede“
Freitag, den 26. April 1929
Eintritt frei!

Prima frisches Rindfleisch

frische Leber und Fleck **Ewald Ballmann**



Torpedo
 QUALITÄTS-FAHRRÄDER
 MOTORRÄDER
 5 PS Viertakt-Motor - 200 ccm
 STEUER- UND FÜHRERSCHENKFREI
 BEQUEME RATENZAHLUNGEN, BIS ZU 12 MONATEN
 PROSPEKT 10125 KOSTENLOS
TORPEDOFAHRRÄDER-SCHREIBMASCHINEN
 WEILWERKE A.-G., FRANKFURT A. M. RÖDELHEIM
 TUCHBOHE VERTRIEBER GEBUCHT, WO NICHT VERTRIEBEN.

Schützenhaus

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr
Seit langer Zeit wieder ein lustiger Film
mit „Henny Porten“.

Henny und die vier Burgesellen!
Henny als rettender Engel!



Henny Porten — Kontesse Kutmagd!
Henny als drales Bauerndachsel!

in Liebe im Kuhstall!

Ihr neuester Schlager!
Stürmischer Lacherfolg in allen Großstädten!

6 Akte.

Wildwest: Bill der Teufelskerl.
2 spannende Akte aus dem wilden Westen.

Groteske: Aber Buster!
2 tolle Akte zum Totlachen.

Lustspiel: Oswalds Lebensretter.
Oswald, das verrückte Karnickel.

Tierleben: Etwas von deutscher
Pferdezucht.

Nachmittags 3 Uhr: **Kindervorstellung**
Großes Programm! Eintrifft 30 Pfg.

Unternehmer, Landwirte u. Hausfrauen
beden ihren Bedarf an Arbeitskräften jeder Art durch Vermittlung des
Arbeitsamtes Wittenberg (Bz. Halle)
Prompte und kostenlose Bedienung ist gewährleistet.

Sprechzeit und Vermittlung in **Kemberg:**
Montags, Mittwochs und Freitags in der Zeit von 9—13 Uhr
im Ratskeller (Bürgeraal) Telefon 325.

Nach dieser Zeit und an den übrigen Tagen genügt Anruf beim
Arbeitsamt Wittenberg, am Arsenalplatz, (Telefon 437/438.) Dienst-
zeit 7—18 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

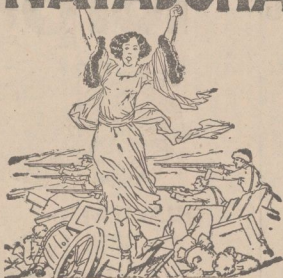
Hotel „Blauer Hecht“, Kemberg

Am Sonnabend und Sonntag, abends punkt halb 9 Uhr

SCHWARZE NATASCHA

Nach Motiven des
bekanntesten Liedes

Natascha,
schwarze Natascha
ist ein Großfilm ent-
standen, der in
packenden, fesselnden
Bildern die aben-
teuerlichen Schick-
sale russischer Emi-
granten schildert



Ort der Handlung:

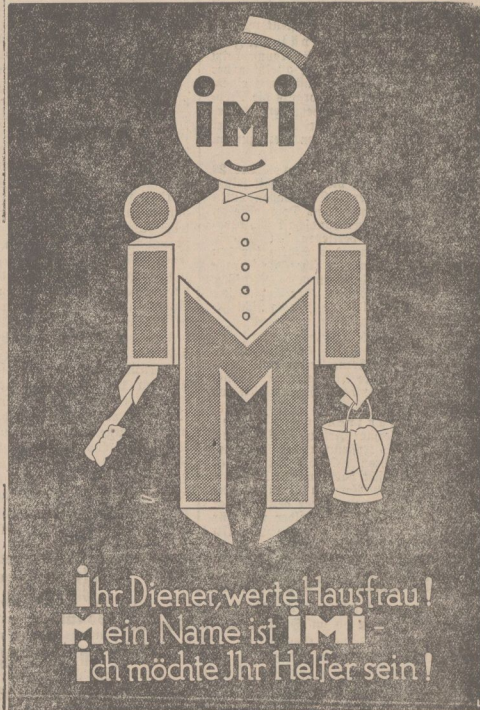
Paris,
St. Petersburg
gestern und heute
Stockholm
Peking
Sibirien

der unerforschte ferne
geheimnisvolle Osten

Das abenteuerliche Schicksal der ehem. russischen Prinzessin Mascha
Interessante Enthüllungen aus dem Leben russischer Emigranten.

Die Fülle der Ereignisse und die dramatisch stark bewegte Handlung machen dieses neue
Werk durch die psychologisch großzügige Zeichnung der einzelnen Personen und Charaktere
zu einem überaus spannenden Großfilm, der alle Voraussetzungen besitzt, um das große
Publikum zu unterhalten und zu fesseln.

In der Hauptrolle: Die rassig-schöne temperamentvolle **Claudia Victrix**
Hierzu das reichhaltige und lustige Beiprogramm



Ihr Diener, werte Hausfrau!
Mein Name ist **imi**
Ich möchte Ihr Helfer sein!

Lubast

Sonnabend, den 27. April, von
abends 8 Uhr an

großer Pflanzerboll

Die Pflanzertinnen

Früches

Kindfleisch frische Fleck

empfehlen **Gruft Bachmann**

Empfehle **Donnerstag früh**

fr. Schellfisch

Paul Mierhschte, Burgstraße

Für die uns zu unserer Vermählung in reichem
Maße dargebrachten Glückwünsche, Blumengrüße und
Geldchenke fagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Rudolf Huhn und Frau
Ella geb. Spieler.

Für die vielen Glückwünsche und zahlreichen Ge-
schenke zu unserer Vermählung sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank.

Wilhelm Werther und Frau
Elsa geb. Thiele

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen denen, die seinen Sarg mit
Blumen schmückten, unsern herzlichen Dank. Bes-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Abmus für die trostreichen
Worte am Grabe und Herrn Konrektor Pade nebst
Schulkindern für den erhebenden Gesang.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Emilie Pannier

Heute früh 8 Uhr verschied nach langem schweren
Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
und Großvater, Bruder und Onkel

der Auszügler und Veteran Wilhelm Kunert

im 87. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernde Witwe nebst Kindern

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr vom
Trauerhause, Rottaer Weinberge, aus statt.

Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagblatt und „Mittleres Unterelbenerblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik ufm. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpalme Postzeit oder deren Raum 15 Pfg., die halbpalme Anzeigenpreis 30 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedeutlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— Mfr. das Laubend, zusätzlich Postgebühr. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen teils zuwer.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 49

Donnerstag, den 25. April 1929

31. Jahrg.

Sonnabend, den 4. Mai

Kram- und Schweinemarkt

in Kemberg.
Der Auftrieb beginnt früh 7 Uhr.
Kemberg, den 23. April 1929.

52) Der Magistrat.

Die Handwerksmeister sind verpflichtet, sämtliche Lehrlinge zwecks Eintragung in die

Lehrlingsrolle

bei der Handwerkskammer in Halle (Königsstraße 87) schriftlich anzumelden. Lehrverträge sind mit einzuenden.
Kemberg, den 20. April 1929.



zweck dienen konnte, sollen von allen Gruppen gemäßmäßig Anstrengungen gemacht werden, um auch über die Punkte zu einer Einigung zu gelangen, über die keine Verständigung erzielt wurde. Man erwartet, daß mit diesem Vorgehen nicht nur Zeit gespart wird, sondern, daß man durch die Festlegung des Umfangs der erreichten Verständigung auch die Einigung zu dem Komitee fördern wird. Die nächste Vollversammlung wird innerhalb angemessener Zeit durch den Vorsitzenden einberufen werden.

Die Beschlüsse der Vollkonferenz bedeuten einerseits, daß der Schlußbericht der Konferenz bereits in Vorbereitung genommen wird. Andererseits sollen aber die Delegationen im Austausch verhandeln, doch noch eine Lösung für die ungelösten Fragen, Jahreszahlungen und Transferschluß, zu finden. Es wurde demnach einer möglichen Einigung Tür und Tor geöffnet, obwohl man durch den Arbeitsbeginn an dem Schlußbericht die fehlgeschlagenen Zahlen-Verhandlungen der vergangenen Woche festzulegen wollte.

Schon gestern nachmittag hat der neue Unterstaatssekretär eine Sitzung abgehalten, die aber lediglich der Festlegung verschiedener Formalitäten galt. Der Schwerpunkt der kommenden Verhandlungen wird jedoch wahrscheinlich in den privaten Besprechungen liegen, die schon seit Montag nachmittag zwischen den Delegationen im vollen Gange sind. Bis jetzt hat sich jedoch gezeigt, daß die Differenzen bezüglich der Jahreszahlungen und des Transfers nach wie vor unüberbrückbar sind und eine fast unüberwindbare Klüft bilden. Dr. Schmidt hatte u. a. eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden der Konferenz Owen Young. Später kam der Reichsamtpräsident mit dem französischen Delegationsführer Moreau zusammen. Das Ergebnis dieser Besprechung war lediglich die Festlegung, daß sich die französischen und deutsche Auffassung über die Reparationen auch weiterhin unerschütterlich einander gegenüber stehen. Zwar wird gegenwärtig wieder ein Vermittlungsvorschlag der Amerikaner in Aussicht gestellt, doch handelt es sich hier nur um ein Gerücht, dem man nicht auf den Grund gehen kann. Solange die Abfassung des Schlußberichts im Unterhaus bannert, werden jedenfalls Verhinderungen, eine Annäherung zu finden. Man muß Geduld haben, um abzuwarten, ob den Sachverständigen dies gelingen wird.

Amerikanischer Abrüstungsvorstoß. Der feierliche Verzicht auf den Krieg.

Genf, 22. April.
In der Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission am Montag gab vor Eintritt in die Tagesordnung der amerikanische Botschafter Gibson im Namen seiner Regierung eine mit ungewöhnlichem Ernst und Nachdruck vorgelegene Erklärung über den Standpunkt der Hoover-Regierung zu dem gesamten Abrüstungsproblem ab.

Die Erklärung Gibsons dürfte die umfassenste und klarste Stellungnahme über die Mittel und Wege zu einer Herabsetzung der Rüstungen sein, die bisher von der amerikanischen Regierung abgegeben worden ist. Gibson erklärte, das Ziel der meisten Arbeiten der Kommission müßte sein, eine möglichst große Zahl von Männern aus dem Militärdienst zu entlassen und zweitens eine Herabsetzung der schweren Geschütze zu erreichen.

Solange den Nationen wachsende Kosten für die Rüstungen auferlegt werden, könne man unmöglich annehmen, daß sich die Welt tatsächlich dem Ziel der Abrüstung nähere. Die Öffentlichkeit wolle nichts mehr von einer Beschränkung hören, sondern verlange eine Herabsetzung der Rüstungen. Die erste Pflicht der Kommission sei jetzt, künftige Zahlen der Abrüstungsfrage dahin zu prüfen, welche Zugeständnisse eine solche Herabsetzung machen könne. Die Abrüstungsfrage müßte in zwei Teile, Land- und Seerüstungen, geteilt werden. Die amerikanische Regierung lehne keine Veranlassung, ihren bisherigen Standpunkt zu ändern, nach dem die einfachste und praktikabelste Methode

die Festlegung der Tonnage für die einzelnen Schiffskategorien

sei, eine Methode, die auch dem Washingtoner Abkommen zugrunde liege. Die amerikanische Regierung sei im Interesse einer allgemeinen Verständigung bereit, die französischen Vorschläge, die auf eine Verbindung sämtlicher Seelimonnen und Tonnagekategorien hinausläuten, als Erörterungsgrundlage anzunehmen, jedoch unter der Voraussetzung, daß zunächst nur eine Verständigung über die Methoden selbst vorgenommen würde. Die Nationen haben es in der letzten Zeit feierlich auf sich genommen,

auf den Krieg als ein Instrument der nationalen Politik zu verzichten.

Wir glauben, daß dieses Abkommen die Sache der Abrüstung weiter vorwärts bringe, indem es Beschränkungen und Zweifel als die bisherigen Verhandlungen dadurch beseitigt. Die großen Nationen sind lediglich ein Ueberbleibsel der früheren Zeiten. Sie werden jedoch bestehen bleiben, wenn nicht ein Ausweg aus der gegenwärtig gefährlichen Lage gefunden wird.

Schlußwort zum englisch-französischen Geheiß

Unmittelbar nach Gibson gaben die Vertreter Englands, Japans, Frankreichs, Italiens, Kanadas und Sowjetrußlands Erklärungen ab. Lord Curzon (schon von Einzelbemerkungen ab). Die englische Regierung erklärte sich mit dem Grundgedanken und der allgemeinen Auffassung der amerikanischen Erklärung wohl einverstanden. Wenn in gewissen Verhandlungen (zwischen England und Frankreich), die vor einiger Zeit fastgebrochen hätten, lediglich die Verständigung einzelner Schiffsklassen in Aussicht genommen worden ist, so habe die englische Regierung damals einen Teil ihrer Ziele aufgegeben, lediglich um eine Einigung herbeizuführen. Die englische Regierung sei ferner bereit, einer völligen Abschaffung der Unterseebootwaffe zuzustimmen. Der Vertreter Frankreichs wies darauf hin, daß man jetzt endlich in die Erörterung praktischer Vorschläge treten und von der Behandlung rein theoretischer Fragen Abstand nehmen müsse. Litvinow wies unter allgemeiner Beifriederkeit darauf hin, daß die amerikanische Abordnung die gleichen Vorschläge mache wie er.

Die allgemeine große Ausproben über die Seearüstungsfrage wurde damit abgeschlossen, sie wird voraussichtlich erst in einigen Tagen nach Beendigung der amerikanischen Anträge durch die einzelnen Abordnungen wieder aufgenommen werden.

Kein chemisch-bakteriologischer Krieg!

Genf, 24. April.

Die vorbereitende Abrüstungskommission setzte gestern in geheimer Sitzung die Aussprache über den chemisch- und bakteriologischen Krieg fort.

Graf Bernstorff erklärte in der Aussprache, die deutsche Regierung sei bereit, in dem Verbot der chemischen und bakteriologischen Kriegswaffen soweit als nur irgend möglich zu gehen. Es sei aber geadmetzt, nicht nur die Anwendung, sondern auch die Vorbereitung des Gasamstoffes zu verbieten. Er schloß sich der amerikanischen Auffassung an, daß die Konvention, wenn sie auf richtig ausgelegt würde, bereits das Verbot der Vorbereitung der Gasamstoffe in Friedenszeiten in sich schloße. Es sei mit Treu und Glauben nicht vereinbar, wenn ein Staat sich verpflichtet, im Kriege nicht Gasamstoffe anzuwenden, jedoch in Friedenszeiten solche Stoffe herzustellen und lagere. Graf Bernstorff schloß mit der Erklärung, er würde es für richtig halten, wenn derartige Auslegungen des Konventionstextes dem Wifferrundstab und der allgemeinen Abrüstungskonferenz zur Entscheidung vorgelegt werden würden.

Zweite Lesung des Reichshaushalts Eine Rede des Reichsfinanzlers

Berlin, 23. April.

Der Reichstag befaßte sich am Dienstag zunächst mit dem Gehaltentwurf zur Regelung älterer finanzieller Renten. Neben die als Ausgleich für die Aufgabe oder den Verlust von Besitztümern oder anderen herabgesetzten Renten, langjähriger Hoheitsrechte oder Ständesvorrechte begründet sind, sollen entsprechende Ausgleichsrenten gewährt werden. Im übrigen sollen die dem Reiche oder einem Lande aus der Vorkriegszeit obliegenden Rentenverpflichtungen auf 8 Prozent ihres Goldmarkbetrages festgelegt werden. Rentien die Renten als Ausgleich für die Aufgabe oder den Verlust von Grundbesitz begründet sind, der von dem letzten Grundbesitzer auf Grund privatrechtlichen Ziels erworben war, sollen sie auf 25 Prozent aufgewertet werden.

Die Vorlage ging an den Reichsausschuß. Endgültig verabschiedet wurde dann u. a. das internationale Übereinkommen über die Festlegung von Mindestlöhnen. Das Haus ging dann zur zweiten Beratung des

Reichshaushaltsplans für 1929

über. Die Beratung begann mit dem Etat des Reichspräsidenten, der angenommen wurde. Ebenso wurde der Haushalt des Reichsausschusses, des Reichsausschusses und der Reichsämter.

Abgeordneter Graf Westarp (Dnat.) erklärte, die Tatsache, daß der Reichstag den Regierungswechsel nicht mit einer programmatischen Erklärung dem Reichstag mitteilte, beweise, auf wie unangenehm Boden auch jetzt noch alles stehe. Der Rechner gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die in dem deutschen Gutachten in Paris genannte Summe von 1650 Millionen die deutsche Leistungsfähigkeit übersteige.

Reichsfinanzler Müller.

Er erwiderte sofort dem Abgeordneten Westarp, er habe offenbar vergessen, daß auch die Lutherische Reichsregierung eine echte Koalitionsregierung gewesen war. (Graf Westarp: Sie hat aber arbeiten können!) Sie erinnern besser nicht an Arbeiten der Regierung, die Sie heute kritisieren. Die letzte ist doch mit ihrer Arbeit zusammengebrochen und Reichstag mußte aufgelöst werden. Die gegenwärtige Regierung beschäftigt sich mit einer großen Reihe wichtiger Vorlagen. Sie erinnern nur an die Strafrechtsreform und gedenke dabei der hervorragenden Mitarbeit des bisherigen Ministers Koch-Weser. Der Redner fragte die Deutschnationalen, wie sie denn an die Stelle des parlamentarischen Systems gehen wollten. Im Reichstag im Oktober 1918 eingeführt habe, um das zusammengebrochene alte System abzulösen. Verschiedene gesetzgeberische Aufgaben wollen wir noch in Angriff nehmen, wenn die Pariser Reparationsverhandlungen beendet sind. Bei diesen Verhandlungen hat die Reichsregierung immer den Standpunkt eingenommen, daß unsere Sachverhältnisse vollkommen unbeschadet sein sollen. Die Kriegsschuldenfrage hat bei diesen Verhandlungen überhaupt keine Rolle gespielt. Die Verhandlungsgrundlagen entsprechen allerdings nicht denen, die wir gewünscht hätten. (Zuruf rechts: Das ist die Folge der Kriegsschulden!) Nein, das ist einfach die Folge des verlorenen Krieges. Wir freuen uns, daß trotzdem der deutsche Reichsamtpräsident nicht die Verhandlungen, sondern die Verhandlungen bis zu Ende durchzuführen will. Da diese Verhandlungen einen positiven Ausgang nehmen oder nicht, die Politiker werden unter allen Umständen noch zusammenkommen müssen. Graf Westarp hat zwar kein Mißtrauensvotum eingebracht, aber genügend betont, daß er dieser Regierung kein Vertrauen schenkt. Ich bin ihm dafür dankbar. (Beifall b. d. Regierungsparlieren.)

Abgeordneter Stöcker (Komm.) erklärt, die Politik der Regierung Hermann Müller würde sich noch schlimmer für die Arbeiterklasse aus, als die Politik des Bürgerblocks. Abgeordneter Feder (Nat.-Soz.) nannte es bezeichnend, daß die Außenpolitik jetzt den Wankes überlassen werde. Deutschland sei innerlich pleite.

Der Etat wurde in der Aussprache angenommen. Auf der Tagesordnung stand dann der Etat für Verforgung und Viehgehälter. Der Ausschuß hat bei den Kapitalabfindungen für frühere Reichsmatrosenangehörige und ihre Hinterbliebenen 25 Millionen Mark geteilt. In einer Entscheidung wird die Regierung aufgefordert, etwaige Einparungen in erster Linie für die Kapitalabfindung zu verwenden. Weiter wird die Reichsregierung ersucht, bis zur Beendigung der Sachverständigenarbeiten politische Beamte vorzuliegen. Schließlich soll auf möglichst weitem Umfange Verforgungswörter als Beamte einstellen.

— Bauberechnen an Reichsbeamte. Wie die Deutsche Bauberechnen-Korrespondenz hört, sind aus den vom Reich der Deutschen Reichspost, der Reichsbahn und der Reichsbank zur Umklebung von abgebauten Reichsbeamten der Deutschen Bau- und Bodenamt AG. in Berlin zur Verfügung gestellten Mitteln im Gesamtbetrag von 16,6 Millionen Reichsmark insgesamt mehr als 3000 Darlehen an Beamte ausbezahlt worden.